Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2 A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden. Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 17. VII. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 28. Februar (12. März) 1912.

Zahlstellen für den „Botschafter":

In Halbstadt, Taurien, bei Johann Jak. Thießen.
In Chortitz, Jekat. Gouv., bei Dietrich Epp.
In Nikolaipol, „ bei Gebietsschreiber Peters.
П. о. Плѣшановскъ, Сам. г., с. Луговскъ, bei Lehrer H. D. Neufeld.
П. о. Дружковка, Екат. г., с. Кондратьевка, Peter Dyck.
Dort, sowie in allen Buchhandlungen und Konsumläden, kann auch auf den „Botschafter" abonniert werden.

Bezugspreis:

12 Mon.	11 Mon.	10 Mon.	9 Mon.	8 Mon.	7 Mon.	6 Mon.	5 Mon.	4 Mon.	3 Mon.	2 Mon.	1 Mon.
R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.
5 —	4 75	4 50	4 25	4 —	3 50	3 —	2 50	2 —	1 50	1 —	— 50

Aufruf!

Durch den unerwarteten Tod Peter Schellenbergs ist die Stelle eines Hausvater-Oekonomen an der Anstalt „Bethania" frei geworden. — Reflektanten möchten sich ehestens an A. P. Lepp, Alexandrowsk wenden mit Angabe ihres Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche. 5-4

Junger Mann,

welcher die **Baseler Predigerschule** besuchen, eventuell auch seine Studien auf der **Baseler Universität** fortsetzen möchte, melde sich bei der **Redaktion des „Botschafter" in Jekaterinoslaw.**
Bedingungen: 1. Zugehörigkeit zum Chortitzer Schulrayon;
2. Der Besitz eines Hauslehrerzeugnisses.
Verpflichtungen: **Wenigstens 6 Jahre Dienst als Religionslehrer** im Chortitzer Schulrayon. to7

Dr. med. A. von Poppen, Assistenzarzt an der Augenklinik der Militär-Medizinischen-Akademie, zurückgekehrt aus dem Auslande, wird, wie im vorigen Jahre, Augenkranke in der Kolonie Einlage (Kitschkas) empfangen von Mai bis Anfang September. sj 10-1

Dr. med. Wilh. Stieda. apr 17
Spezialarzt für Nervenkranke.
Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania" empfängt vom 1. Januar Privatkranke täglich **nur** in seiner Wohnung in Bethania.

Dr. Meyer Scherschewer Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.) Sprechstunden: täglich 9—12 und 5—7. Jekaterinoslaw, Kasatschja-Straße, Ecke Perwoswanewskaja, Haus Taizlin, neben der Apotheke. Telephon—862. g 14

Lichtheilanstalt
Dr. **Alexander Herbilskij**
Spezialarzt für Haut-, Harn-, Blasenleiden und Syphilis.
Jekaterinoslaw, Sadowaja, eig. Haus. № 3. Empfangsstunden 9—12 und 5—8. Für Frauen 4—5.
Kabinette für physikalische Behandlungen: Lichtbäder, elektr. und kohlensaure Bäder. Massage, Fensen, Elektrizität, Lichtduche, Wolt-Strahlen u. s. w. Vierzellenbad nach Dr. Schnee. **Rheumatismus, Fettsucht, Ischias und Nervenkrankheiten.** tik30-25

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Frauen-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 17
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Doktor tjg17
Pawel Wassiljewitsch Kudisch
Jekaterinoslaw, Polizeistraße, Haus Misko, 2. Haus von der Ecke der Alexanderstraße, der Apotheke Stefanowitsch schräg gegenüber. Heilung der Syphilis durch das Präparat Dr. Ehrlichs 606; venerische, Haut-Geschlechts- und innere Krankheiten. Heilung mit Elektrizität.

Dr. med. A. Pangratz
hat sich in der Kolonie Friedenfeld (Терсанка) niedergelassen.
Krankenempfang täglich von 8—12 U.
Speziell: Frauen und Lungenkrankheiten. Besondere Behandlung der Lungenschwindsucht. aso17
Adresse: Ново-Николаевка, Ек. г. Eisenbahnstation: „Гайчуръ."

Als Gott der Herr dem Menschenleben
Die Sorge, Gram und Müh' gegeben,
Als er uns hieß das Leben tragen
Mit seines Alltags Not und Klagen,
Gab er aus ew'ger Gnaden Schatz
Für alle Schmerzen zum Ersatz
Ein Kleinod, das ihm eigen bliebe:
Dem Menschen nur gab er die Liebe.

v. Putlitz.

Kol. Waldheim, Gouv. Taurien.
Dr. med. **Karl Skutul.**
Spezialist für chirurgische Krankheiten und Geburtshilfe.
Krankenempfang täglich von 9—12 und 3—5 Uhr. 17

Vaterländisches.

Petersburg. Reichsrat. Sitzung am 20 Februar. Abstimmung: Mit 92 gegen 45 Stimmen hat der Reichsrat bestimmt, die richterliche Kompetenz der Landvögte abzuändern.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde mit erdrückender Stimmenmehrheit festgestellt, das Wolostgericht beizubehalten.

— Der Ministerrat hat ein neues Schiffbauprogramm geprüft, welches der Reichsduma vorgelegt werden und das Programm vom Jahre 1910, das noch nicht geprüft worden ist, ersetzen soll. Das neue Programm sieht Bauten im Gesamtbetrage von 502.744.567 Rbl. bevor und soll in fünf Jahren, von 1912—1917, ausgeführt werden.

— Das 1. Departement des Reichsrats wird sich Anfang März mit der Prüfung der Frage befassen, ob gegen den früheren Ministergehilfen Kurlow, den Staatsrat Werigin und die Obersten Spiridowitsch und Kuljabko das Gerichtsverfahren einzuleiten ist. Die Frage ist durch den Senator Trussewitsch, der die Kijewer Ochrana revidierte, angeregt.

— Der Stadthauptmann hat infolge der Studentenunruhen, die am Montag in der Universität herrschten, einen Studenten mit drei Monaten Haft und 59 Studenten mit zwei Monaten Haft bestraft.

Ausländisches.

Deutschland.

Bei der endgültigen Wahl des Reichstagspräsidiums am 8. März sollen alle drei Mitglieder des Präsidiums gewählt werden, obgleich der Vizepräsident Scheidemann bereits am 9. Februar, dagegen der Präsident Kaempf und der zweite Vizepräsident Dove erst am 14. Februar gewählt sind und durch die Geschäftsordnung die Wiederholung der Wahl nach vier Wochen vorgesehen ist. Der Seniorenkonvent hat jedoch beschlossen, daß die endgültige Wahl gemeinsam am 8. März stattfinden soll. Die Nationalliberalen, von deren Stellungnahme deren Ausgang abhängen wird, halten vorläufig fest, 1) sich nicht als „Feigenblatt" für ein „schwarz-blaues" Präsidium benutzen zu lassen, 2) sich nicht an einem reinen Präsidium der Linken zu beteiligen, und 3) auch nicht mit einem Sozialdemokraten zusammen in das Präsidium einzutreten.

England.

Der englische Kohlenkrieg ist unvermeidlich geworden. Alle Einigungsverhandlungen privater und offizieller Natur haben ihn nicht verhindern können. Die Einigungsämter, eine von der englischen Regierung nahezu vorbildlich gehandhabte Einrichtung, haben nicht dazu beizutragen vermocht, daß dieser umfangreichste und schlimmste aller neueren Wirtschaftskämpfe vermieden werde. Massenwille läßt sich schwer oder überhaupt nicht durch Gesetzesparagraphen fesseln. Daß der Riesenkampf verhältnismäßig kurz sei, ist gegenwärtig noch die letzte Hoffnung der Optimisten.

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß Deutschland, England, Rußland und Japan zustimmend zur Chinanote des Staatssekretärs Knox sich geäußert haben, in der ein gemeinsames Vorgehen der Mächte in China vorgeschlagen wird. Österreich, Frankreich und Italien haben noch nicht geantwortet. Vor allem erstrecken sich die Besprechungen zwischen den oben genannten Mächten auf die Frage der finanziellen Unterstützung der chinesischen Regierung, das heißt auf die Bewilligung einer Anleihe zur Bezahlung der notwendigsten Anforderungen. Wenn die Regierung über die Mittel verfügt, die Truppen besser zu bezahlen, dürften die Meutereien rasch ein Ende nehmen.

Feuilleton.

In „Schummern."

Von **R. Fries,**
Hauptpastor in Heiligenstedten.
(Fortsetzung.)

Und doch war der Junge seiner armen Mutter Hilfe! Doch war er schon jetzt dazu bestellt, von Gott dazu bestellt, ihr die auferlegte Last tragen zu helfen. Er hatte nämlich nicht bloß helle Augen, sondern auch einen hellen Kopf, und wußte ganz genau, wie er sein Mütterchen zu behandeln hatte, wenn sie trüb und traurig dasaß; er hatte nicht bloß weiche, runde Kinderarme, die sich sanft um der Mutter Hals legten, nicht bloß ein weiches, rosiges Kinderantlitz, das sich an das blasse Muttergesicht anschmiegte, sondern auch ein weiches, tiefes Herz und das Geplauder des Kindermundes war so herzlich und erquicklich, — daß es wie frische, perlende Wassertropfen aus einem klaren, kühlen Quell über der Mutter oft so versengte und verdorrte Seele hinsprudelte, — da mußte denn doch immer wieder ein Grün der Hoffnung aufschimmern, und wenn's auch spärlich sich hervorstahl, bei der Ungunst des Lebens da hinten im Halbdunkel, es war doch ein grünes Hälmchen, das wachsen und gedeihen und Frucht bringen konnte! —

„Konne" — so ward der Junge genannt, hat also sein Butterbrot empfangen und bittet jetzt, ob er nun ein wenig hinaus dürfe. Die Mutter nickt zustimmend und arbeitet fleißig weiter.

Hinaus? — wohin denn? — ja, viel Spielraum hat der Junge nicht, wenn er nicht draußen in der Straße spielt, und das geht nicht um diese Tageszeit, weil zu viel Menschen- und Wagenverkehr in den Vormittagsstunden draußen vorüberzieht. Auf die Straße kommt Konne erst nachmittags und gegen abend, dann darf er vor der Tür spielen und sehnsüchtig nach dem Bäckerladen hinüberlugen. — Morgens ist der enge Spielraum zwischen den Häusern, wo ein vier Fuß enger Gang hindurchführt, und wohin man aus dem Präbendenhäuschen durch eine ganz schmale Hintertür gelangt.

Aber ein Kinderherz ist genügsam. Konne fand es hier ganz schön und erfreulich, wenn nur nicht der Regen vom Dach traufte oder der Schnee hoch lag. Jetzt, es war im Frühsommer, wo oben ein vier Fuß breiter, blauer Himmelsstreifen zwischen den Dächern zu sehen war, wo bisweilen eine flinke Schwalbe durch den engen Raum huschte, und die Luft kühl und belebend hindurchstrich, dünkte es den Jungen sehr schön, seine kleine Brust dehnte sich weit aus, und mit beiden Beinen tat er einen lustigen Sprung! —

Da dicht an der Hintertür lag ein Häuschen gelber Sand; — dieser Sandhaufen war ein wahres Lustrevier — da kneteten die Kinderfäuste drin herum, da wurden Backöfen und Häuser mit Türen gebaut, auch Gärten angelegt, mit Besenreisern und abgebrochenen Zündhölzchen herrlich verziert. —

Der Hintertür schräg gegenüber, in der Mauer des hohen Nachbarhauses, ist ein Fenster. Zu dem Fenster blickt der Junge hinauf, sobald er hinaustritt, — es ist niemand da zu sehen. Jetzt rafft er eine Handvoll Sand auf und wirft sie gegen die Scheibe, — alles bleibt leer und still — er wirft noch einmal — ohne Erfolg, zum drittenmal — es passiert nichts! Da geht er mit aufgeworfener Lippe auf ein Spielwerk. Galoppiert erst ein paarmal auf und ab in dem engen Gang auf einem Stock, — dann kniet er nieder im Sandhaufen und hat's sehr eifrig!

Inzwischen ist ein Köpfchen aufgetaucht drüben hinter den großen Scheiben, mit großen, neugierigen Augen schaut das Köpfchen herab auf das Spiel des Jungen. Eine kleine Hand hebt jetzt eine große Puppe gegen das Fenster, der Kopf der Puppe mit den großen, runden Glasaugen fällt gegen die Scheibe, das macht ein Geräusch, als wenn angeklopft wird, — rasch fährt der Junge herum, und man sieht's den beiden lachenden Kindergesichtern an, daß die Bekanntschaft nicht von heute oder gestern ist! —

Gar zu gern kämen beide zu einander, aber der Junge kann nicht an der glatten Mauer hinaufklettern, und das kleine Mädchen kann den hohen Fensterflügel nicht öffnen und wird immer nach kurzer Zeit von einer alten, kopfschüttelnden Wärterin abgeholt, der sie es aber doch wohl abschmeichelt, daß sie bisweilen ein ganz klein wenig das Fenster öffnet, dann steckt sich eine kleine, feine Mädchenhand durch den engen Spalt und läßt irgend etwas Gutes in die weit ausgebreiteten und hinaufgestreckten Hände drunten fallen, einen Zwieback oder Biskuit, bisweilen auch ein Bildchen oder Sternchen.

Dann ist das Jüngelchen drunten auf dem Sandhaufen sehr glücklich und seine blauen Augen schimmern vor Dank und Freude hinauf zu dem Mägdlein und rasch, wenn das Fenster sich geschlossen, und die Kleine verschwunden, läuft er hinein und hat viel zu zeigen und zu erzählen und sein Mütterchen freut sich mit ihm, und über das alte Gesicht da hinten beim Ofen geht's auch wie ein Lächeln und Schimmern der Freude! —

Und einmal hat der Junge hinaufgerufen: „Wo heitst du? — und das Mädchen, obgleich es sonst nur hochdeutsch hört und spricht, hat ihn gleich verstanden und zurückgerufen: „Annie! Annie! und du?" — da hieß es denn von unten: „Konrad!" und seitdem hat „Annie" eine große Rolle in Konnes Leben gespielt, und umgekehrt auch „Konne" in Annies Leben! Denn die Keime der Zukunft liegen meistens „in Schummern!" —

(Fortsetzung folgt.)

Stadt- u. Landchronik.

Riga. Haussuchungen wurden, nach der „Rig. Aw.", Montag nachts an etwa sieben Stellen bei Arbeitern vorgenommen, wobei revolutionäre Literatur und Korrespondenzen konfisziert wurden und auch Verhaftungen erfolgten. Unter den Verhafteten befindet sich der Geschäftsführer der Spar- und Vorschußkasse des Thorensberger Hilfsvereins, der Student O.

— Die Libauer Zündholzfabrik „Vulkan" ist, nach der „Lib. Ztg.", von ihrem Besitzer Hirschmann an die Aktiengesellschaft „Lapschin", die bereits eine Anzahl von Zündholzfabriken besitzt, verkauft worden.

Petrokow, 20. Februar. Das Zeugenverhör im Maczoch-Prozeß ist beendet. Der Ankläger Nedswezkij begann seine Rede. Den Ruhm und die Verdienste des Klosters hochschätzend, ist der Ankläger tief überzeugt, daß das von drei Mönchen verübte Verbrechen das Ansehen des Klosters und die religiösen Gefühle der Polen nicht erschüttern wird, wenngleich nicht alle Geistlichen sich auf der Höhe des Mönchsgelübdes erwiesen haben. Der Ankläger beweist den vorbedachten Mord Waczlaws seitens Damasi und beschuldigt den Hieromönch Starezewskij der Hehlerei sowie der Entwendung der Klostergelder.

Das Gericht verurteilte Damasi Maczoch zu 12 Jahren Zwangsarbeit, Helene Maczoch zu Rechtsverlust und 2 Jahren Gefängnis, Startschewskij und Olessinskij zu Rechtsverlust und 5 resp 2 Jahren, Pjanko zu 4 Monaten Arrestantenkompagnie, Blassikewitsch zu 1 Jahr Gefängnis und Zychanowskij zu 7 Tagen Arrest. Petkewitsch wurde freigesprochen.

Bachmut. Am 23. Fbr. stieg das Flüßchen Bachmutka aus seinen Ufern setzte 300 Höfe unter Wasser und zerstörte 35 Häuser. Das Stadthaupt von Bachmut wandte sich an den Gouverneur mit der Bitte, für die Verunglückten eine Spendensammlung in der Stadt veranstalten zu dürfen.

Odessa. Der Dampferverkehr mit Cherson ist eröffnet.

Jekaterinoslaw. Wie dem „Пр. Кр." aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, beabsichtigt die Regierung hieselbst eine landwirtschaftliche Hochschule zu eröffnen der ganze so genannte Technische Garten, wo seinerzeit die Südrussische Ausstellung stattfand, soll diesem Zweck als Bauplatz dienen.

Nowochopjorsk. In dem angrenzenden Dorfe Krym lebt ein Greis, namens Panow, der ein selten hohes Alter erreicht hat. Die Zeit seiner Wallfahrt zählt bereits 122 Jahre, dabei ist er noch ganz frisch und munter, hackt Holz und hilft sonst seinem mehr als 60 Jahre alten Sohne in der Wirtschaft.

Orenburg, den 8. Februar. In № 6 des „Botschafter" finden wir eine kurze Notiz eines Herrn „k—r" über Perpetuum mobili (d. h. über ein Ding — Maschine — welches sich fortwährend bewegt, ohne von irgend einer Kraft in Bewegung gesetzt zu werden.) Die Redaktion des „Botschafter" verhielt sich dieser Mitteilung gegenüber sehr skeptisch. Ich möchte jetzt das Ende dieser Tragikomödie bringen. Der „Erfinder", ein russischer Sattler aus dem Dorfe Pokrowskoje (Orenb. Gouv) begab sich nach seiner Erfindung, wie H. „k—r" berichtete, nach Petersburg, um Kapital herauszuschlagen. Man bot ihm zehntausend Rbl. (?!) Doch das war zu wenig für eine Erfindung, welche die ganze Weltindustrie in andere Geleise bringen sollte (Der „Erfinder" — er heißt Tierin — hatte sich zu dieser Reise das Geld vom hiesigen Gouverneur erbeten.) Es fand sich, als H. Tierin von seiner Reise zurückkehrte, ein Mennonit, der auf den Leim ging. H. Fr. erbot sich mit dem Erfinder nach Frankreich — Paris — zu reisen, da man dort (wo man dieses Märchen her hatte, weiß ich nicht!) zwölf Millionen Rbl. dafür zahlen wollte. Dieses Mal streckte H. Fr. ihm schon das Reisegeld vor, obzwar er ihm das „Kunstwerk" nicht einmal zeigte, — jedoch hatte er mit H. Tierin einen Kontrakt geschlossen, wonach er ⅓ der Summe also 4 Mill. Rbl. Honorar erhielt. So ging es denn nach Frankreich. Unsere Deutschen schlossen zu Hause — vor lauter Erwartung — **Wetten**! Doch — — nicht allzu lange wurde man auf die Folter gespannt, gar bald waren die „Millionäre aus der Fremde", zurück, zwar am Beutel ärmer, aber vielleicht etwas klüger an Erfahrung. Wie ich hörte, kehrte unser Russe wieder zu seinem Sattlerhandwerke und H. Fr. in seine Maschinenstube zurück. „Ach es wär' so schön gewesen, ach es hat nicht sollen sein." Also die „Herrschaften" in Petersburg brauchen sich dieses Mal noch nicht hinter den Ohren zu kratzen. — —

Den 3. Febr. fand in der hiesigen Zentralschule ein Literaturabend statt. Programm desselben war: 1) Musik: a) Коль славенъ нашъ, b) Тамара, c) Альпійскій маршъ. d) Вальсъ g dur. 2) Einleitungsrede zum „Revisor". 3) „Ревизоръ", соч. Гоголя. 4) Die Tisjajagd von Fr. Reuter. 5) Musik: a) Русалка b) Надъ волнами. c) Варягъ. d) Свѣтитъ мѣсяцъ. 6) Einleitungsrede zu „Minna von Barnhelm". 7) „Minna von Barnhelm" von Lessing. 8) Musik: a) Если бы скоро окончить гимназію. b) Стенька Разинъ. c) Всѣ говорятъ. d) Тамъ-Ти. e) Тамарка. f) Вальсъ B-moll g) Маршъ, c-dur.

Während der Pausen wurde den Gästen Tee gereicht. Was mir insbesondere gefiel, waren die beiden Einleitungsreden: 1) Die Einleitung zum Revisor hielt H. Sawatzky. Er wies auf die Wichtigkeit solcher Litteraturabende hin; dann die Ursache der Entstehung des Stückes, die Unaufrichtigkeiten der Beamten in der damaligen Zeit und mit welch meisterhaftem Humor Gogol die Beamten einer Provinzialstadt charakterisiert. 2) Die Einleitungsrede zu „Minna von Barnhelm hielt H. Fr. Lehn. Er schildert uns auch die Ursache der Entstehung des Dramas, insbesondere wies er auf die edlen Seiten in den Charakteren der Helden Tellheim, Just und a. hin. Beide Reden gefielen dem Publikum sehr, denn wie ich später hörte, verstand man jetzt weit besser, den Vorgang. Auch als sehr gut, kann man die Musik bezeichnen, und dankbar müssen die Schüler sein, denen solches in ihren Jahren geboten wird. Nur der Tumult in den „Wandelgängen" wirkte oft störend. Für uns Orenburger sind solche Abende eine Oase in der Wüste. — Der gewöhnliche Gesprächsstoff zweier Orenburger ist jetzt: Hast noch Mehl, reichst, mit Futter zu? Wenn der Herr uns einen langen Winter gibt, so werden viele Schafe „ausgehaart" haben, viel Rindvieh und Pferde keine frische Weide brauchen. Das Getreide vom Süden ist beinahe alles an Ort und Stelle, nur noch hin und wieder kommt etliches nach. Diese knappe Zeit bringt auch ruhiges Blut in Wallung denn ich hörte, auf einer Stelle habe ein alter Onkel seinem Neffen fast die Ohren wegen fünf Rbl. abgerissen. Also nicht nur die Jugend, wie uns der „Botschafter" wiederholt geschildert, hat ein heißes Temperament.

Im Lehrerleben scheint die Mißernte sich auch fühlbar zu machen; denn mehrere Lehrer verlassen ihr Arbeitsfeld und suchen sich ein frisches. (z. B. in Barnaul usw.) Man wird sich wohl wundern und fragen, was geht die Mißernte den Schulmeister an, er bekommt ja so wie so seine Gage. Das ist aber eben der wunde Punkt, daß man den Lehrern, nachdem man auf etlichen Stellen ihnen in nicht allzu zarter Weise „abzudingen" bemüht war, jetzt (in diesem Jahre) nur die Hälfte der Gage gibt und auch das nicht einmal überall. Auch strebt man sehr darnach — insbesondere in den Molotschnaer Dörfern, — billige Lehrer zu bekommen. Z. B. das Dorf Зел. hatte in diesem Jahre einen „Billigen." Zum Unglücke (oder Glücke!) traf ihn das Los, er muß jetzt im Febr. ab zur Forstei. Da mietet man sich kurzer Hand einen zweiten bis zum Frühlinge, welcher so lange in der Dampfmühle gearbeitet hat und jetzt, da dieselbe steht, ohne „Arbeit" ist. Man stellte den Wirten im Dorfe Зел. vor, ihre Kinder können Schaden haben. „Ei was," sprach Ohm Joachim, „dieser ist garnicht so dumm, der kann schon russische Wechsel schreiben." Traurig um solche Schulfreunde. Doch für heute möge der Vorhang fallen.

Ein Spektator.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

„Bethania."

Protokoll der Sitzung des Verwaltungsrates am 23. Februar 1912.

1) Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 26. Januar 1912 und Bericht.

2) Es wird die Frage beraten, ob den Pflegern oder Pflegerinnen, die auf Kosten der Anstalt zur weiteren Ausbildung ins Ausland gehen möchten, eine Unterstützung zu gewähren wäre. Die Sitzung beschließt, daß jede gewährte Unterstützung in der Höhe von hundert Rubeln einer dreijährigen Dienstpflicht in der Anstalt entsprechen müßte; bei früherem Abgange müßte die Zurückerstattung der von der Anstalt gemachten Auslagen erfolgen.

3) Bei Beratung über den Nachfolger des verstorbenen Hausvaters Schellenberg hat der Vorstand beschlossen, bei Lehrer Johann Klassen, Chortitza, dem man ein warmes Interesse, für Bethania zu arbeiten, abgefühlt hat, anzufragen, ob er gewillt und in der Lage sei, die Hausvaterstelle in Bethania anzutreten. Diesen Wunsch des Vorstandes Hrn. Klassen nahezulegen, werden die Herren Älteste Isaak Dick und Jakob Sudermann beauftragt.

4) Herr Gander, Vertreter der Firma F. Platts u. Co., Jekaterinoslaw, legt der Sitzung einen Kostenanschlag über die Anlage der Wasserstation vor und teilt die nötigen Erklärungen mit. Der Kostenanschlag wird Herrn Peter Koop und der Baukommission zur Beprüfung übergeben.

5) Schluß der Sitzung um 4 Uhr nachmittags.

Vorsitzender: Jakob Sudermann.
Dr. med Wilh. Stieda, Peter Koop, Johann Klassen, Abraham Bergmann, H. J. Braun, J. Lepp, Abr. Lepp.

† Wilhelm Dyck,

Prediger an der Kondratjewer Gemeinde.

Der Heimgegangene wurde geboren am 30. Oktober 1846. 1877 wurde ihm in Kronstal das Predigtamt übertragen. Im Jahre 1892 siedelte er nach Kondratjewka über und hat hier dieses Amt bis zu seinen letzten Lebensjahren vorgestanden. Vor längerer Zeit erkrankte er an schwerer Bronchitis, die das Schlimmste befürchten ließ. Er erholte sich aber wieder, so daß man hoffen durfte, er werde den Seinen noch lange erhalten bleiben. Der Herr jedoch hatte es anders beschlossen und rief ihn fast unerwartet für Manchen zu sich in einem Alter von über 65 Jahren und 3 Monaten. Er ruhe in Frieden!

Es ist ein reich gesegnetes Leben, das nun abgeschlossen vor uns liegt. Ein tiefes Gemüt, ein friedfertiger Wille und ein trockener Humor war ihm eigen, ebenso die Gabe sich in die Lage anderer zu versetzen. In der Predigt ging er ganz einfache Wege; er hielt sich ans Wort und bot einfach und mit dem tiefsten Verständnis wirkliches Lebensbrot. Er predigte den Gekreuzigten und Auferstandenen und wurde nie müde, den Zuhörern die Gnade Gottes vor die Seele zu führen. Jahre hindurch hat er in kleinen und großen Versammlungen mit dem Wort gedient. Wie viele Brautpaare hat er getraut und Gottes Segen auf ihren Bund herabgefleht! An wie manchem Sarg und Grab durfte er die Leidtragenden trösten und auf den Geber des ewigen Lebens hinweisen! Sein Lebenswerk ist nun vollbracht. Seine letzte Tat (bei klarer Besinnung) war ein inniges Gebet für Gemeinde und Familie und ein tiefernstes: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!" — So hat er sein Leben abgeschlossen und schied von uns.

Unter großer Beteiligung haben wir seine Leiche in die kühle Gruft gesenkt, wo sie des Auferstehungsmorgens harrt. An seinem Sarge sprach unser l. Älteste über 2 Kor. 4, 8—18, und rühmte die Gnade Gottes, die an dem Heimgegangenen so Großes ausrichten durfte und wies weiter hin auf den Segen der Trübsal. Außerdem sprachen noch andre Prediger. Der Inhalt der Reden war: „Selig sind die Toten die in dem Herrn sterben!" Gebet und Gesang schlossen die erhabene Feier.

Nun schläft der müde Leib dem herrlichen Auferstehungsmorgen entgegen, den Geist aber hat der Herr über Leben und Tod zu sich genommen.

Er ist daheim, wir wallen noch hinieden!
Er hat das Ziel erreicht; wir sehen es von fern!
Wir stehen noch im Kampf; er ist im Frieden.
Wir harren glaubend noch; er sieht den Herrn!
Doch nach dem letzten Kampf und harten Strauß
Ruhn wir mit ihm im Vaterhause aus!

P. D.

Unser armes Choralbuch.

In einem Artikel vom vorigen Jahre wurde auf die Unzulänglichkeiten unseres Choralbuches hingewiesen. Jetzt fragt man sich: Ist dem so? Sollte unser Choralbuch durch das dreifache Umarbeiten im Laufe der letzten 20 Jahre an inhaltlichem Werte verloren haben? Ist unser Kirchengesang dadurch zurückgegangen?

Ob Hrn. Pohl der mennonitische Kirchengesang so warm am Herzen liegt, wie aus dem Artikel spricht, oder ob die Ladung nach Kalifornien auf H. W. N. speziell gerichtet war, um ihm ein freundliches Lebewohl durch einen Hurraschuß zu übermitteln, bleibt in Frage gestellt. Doch daß unser Choralbüchlein einen ziemlichen Streifschuß wegbekommen hat, liegt klar auf der Hand. Denn seit dem Erscheinen jenes Artikels spürt man's den Sängern ab, daß sie den Chorälen eine gewisse Nichtachtung entgegenbringen und sich weigern, dieselben zu üben.

Somit liegt nicht nur unser Choralbuch, sondern auch unser Choralgesang hilflos darnieder, und wenn jetzt nicht Wandel geschaffen wird, diesem Übelstande abzuhelfen, kann's so weit kommen, daß es von uns heißen wird: „Ohne Sang und ohne Klang, was ist unser Leben? Freuden unser Lebenlang müssen diese geben!"

Wir wollen aber unser herrliches und heiliges Gut, den Choral, nicht hingeben. Er muß auf festen Boden gestellt werden. Wer zeigt uns den Weg?

Die Revolution in China.

Seit einiger Zeit hört man aus China immer die gleichen Nachrichten. Das Heer der Revolutionäre rückt siegreich vor, die alte Regierung will abdanken, der Kaiser und seine Familie wollen sich für eine jährliche Pension zurückziehen, ein Parlament soll eine neue Regierung mit einem Präsidenten an der Spitze einsetzen. Dazwischen kommen wieder andere Nachrichten es gehe doch nicht so schnell, das Kaiserhaus wolle doch nicht abdanken und die Republikaner könnten in ihren Reihen die Ordnung nicht mehr aufrecht erhalten und es fange an in China drunter und drüber zu gehen.

Vergegenwärtigen wir uns nun einmal den Gang der Revolution im Zusammenhang.

Am 9. Oktober v. J. brannte in Hankau im Europäerviertel ein Haus, welches der Sitz von Verschwörern war. Die Feuerwehr fand das verdächtige Material und übergab es dem Vizekönig. Schon seit längerer Zeit hatte die Regierung etwas von der Verschwörung geahnt. Jetzt war sie entdeckt. Doch zu spät. Die Empörer waren fertig zum Losschlagen. Auf die Verhaftungen und Enthauptungen vom 10. Oktober antworteten die Aufrührer schon am 11. mit der Einnahme und Niederbrennung des Amtsgebäudes; der Aufstand brach aus.

In der Hauptstadt Peking wußte man sofort, daß alles auf dem Spiele stand. Als man versuchte Truppen an den gefährdeten Punkt zu werfen, merkte man, wie es überall zu beben und zu zittern und abzubröckeln begann. Es war bekannt, daß in ganz China Beamte wie Volk für die Revolution waren. Auch das Heer war nicht sicher. Die Regierung tat den letzten möglichen Schritt und rief Juanschikai aus seiner Verbannung zurück. Das war der einzige Mann von dessen Tüchtigkeit und Einfluß etwas zu hoffen war. Doch das war ein gefährlicher Schritt. Wie einst Wallenstein war er vor zwei Jahren seines Amtes entsetzt, weil er dem Kaiser zu mächtig geworden war. Seitdem grollte er. Auch jetzt wußte niemand, ob er es nicht heimlich mit den Empörern hielt.

Inzwischen hatte sich das Heer der Revolutionäre bei Nankau gesammelt. Kaiserliche Truppen wurden geschlagen. Dann kam es zu Unterhandlungen. Die Empörer verlangten eine republikanische Regierung, Einführung der christlichen Zeitrechnung und der europäischen Kultur. Die Verhandlungen wurden wieder abgebrochen und der Bürgerkrieg geht weiter.

Schon seit Jahren haben die, welche Chinas innere Zustände genau erkannten, etwas ähnliches erwartet. Die Unzufriedenheit mit der Mandschu-Regierung war längst zum Greifen deutlich. Schon im Jahre 1845 war ein Aufstand gegen dieselbe ausgebrochen, der das Reich bis ins innerste erschütterte und erst nach 10-jährigen Kämpfen niedergeworfen werden konnte. Das Kaiserhaus stammt eben nicht aus China sondern aus der Mandschurei. Die Chinesen verlangen eine eigene Regierung. Dazu haben die Mandschu's seit jeher für sich und nicht für das Reich gesorgt. Viele der höchsten Mandschu-Beamten sind völlig unfähig, geizig, bestechlich und betrügerisch. Der jetzige Kaiser ist ein Kind von 6 Jahren. Die vorige Regentin war eine böse Frau. Die vom Volke stürmisch verlangte Einführung europäischer Kultur und westlichen Wissens wurde von der Regierung gehindert oder nur sehr langsam bewilligt. Also fort mit ihnen!

An der Spitze der Republik stehen zwei beachtenswerte Männer: Dr. Suantsen und General Li. Diese Beiden haben es bis jetzt verstanden eine so gefährliche Bewegung gut und verständig zu leiten. Dr. Suantsen war zuerst Arzt. Weil er der Regierung verdächtig war und von ihr gefürchtet wurde, mußte er fliehen. Seit längerer Zeit hat er sich nun in Amerika aufgehalten und von dort aus eifrig Propaganda betrieben. Ihm und vielen seiner Landsleuten mag gerade der Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Amerika den Gedanken nahegelegt haben, daß auch China zu einer Staatenrepublik umgewandelt werden müsse. Wahrscheinlich wird er selbst der Präsident des neuen China werden. Es heißt, daß er ein Christ ist.

General Li hat den Löwenanteil an der praktischen Ausführung des vorsichtig angelegten Unternehmens. Er ist ein Offizier, der schon im chinesisch-japanischen Kriege verzweifelten Mut gezeigt hat. Auch hat er sich Verdienste um die Neuordnung des chinesischen Heeres erworben. Er wird als gerecht, energisch und menschenfreundlich gelobt. Seine Truppen sollen unverbrüchlich an ihm hängen. Auch er soll Christ sein.

Es ist nun wohl begreiflich, daß auch die meisten Europäer in und außer China mit ihren guten Wünschen auf der Seite der Republikaner stehen. Vorläufig sieht es auch aus, als ob die neue Partei siegen werde, falls das Ausland sich nicht einmischt.

Bald werden wir mehr davon hören.

(Fortsetzung folgt.)

Wo ein Wille, da ist auch ein Weg!

Ich würde vorschlagen, der Leiter der Allgemeinen Konferenz stellte die Choralbuchfrage zur Beratung den Vertretern der Gemeinden in Nikolaipol vor, von hieraus müßte die Anregung ausgehen, ob etwas in dieser Sache getan werden soll — und wie es geschehen muß.

Etliche Gesangleiter, denen der Choral warm am Herzen liegt, haben sich an Hrn. Pohl mit der Bitte gewandt, er möge doch die von ihm bezeichneten 45 Choräle namhaft machen. Doch wartet man bis heute noch umsonst auf eine Antwort. Ist Hr. Pohl vielleicht zu sehr in Anspruch genommen, oder sollte die Post ihm die Gesuche nicht übermittelt haben?

Ein großer Uebelstand besteht auch darin, daß das Choralbuch bereits in so vielen veränderten Auflagen vorliegt. Man fürchtet jetzt, es kommt nun noch eine neue hinzu,—dem Herausgeber vielleicht Gewinst versprechend, — — für die Gemeinden aber der vollendetste „Turm zu Babel!

8. 3.

Zur Zentralschulfrage im Orenburgischen.

In seiner Antwort in № 8 des „Botsch." auf die Erwiderung in № 102 gesteht der Unabhängige, daß einige Punkte meiner Zurechtstellung ihn überführt haben; andere Punkte meiner Erwiderung dagegen zieht er in Zweifel. Der Zweck dieser Zeilen ist zu zeigen, daß ich auch in diesen Punkten objektiv und wahr geblieben bin. Vor allen Dingen muß ich dem Unabhängigen für seine beigelegte Skizze danken. Sie bestätigt eben meine Behauptung, daß Pretoria der geeignetste Platz für die Zentralschule ist. Man messe mit dem Zirkel die Entfernungen aller Dörfer von № 5 und № 14 und man wird sehen, daß ich mich noch zu vorsichtig ausgedrückt habe. In № 102 schrieb ich: „Die Summe der Entfernungen aller Dörfer von № 14 ist nur wenig größer, als die Summe der Entfernungen aller Dörfer von № 5." Des Unabhängigen Skizze zeigt, daß die Summe der Entfernungen von № 14 kleiner ist, als die Summe derselben Entfernungen für № 5. Daß meine Schilderung der Entstehung der Schule den Tatsachen widerspricht, wird der Unabhängige wohl auch zurücknehmen müssen, wie er ja auch mehrere Entstellungen und Beschuldigungen in № 91 hat zurücknehmen müssen. Die 14-er sonderten sich nicht ab, „ohne die andern davon in Kenntnis zu setzen," sondern sie begannen die Sache, welche vorher wohl schon im Rollen war, bald aber aus verschiedenen Ursachen, die ich nicht erörtern will, ins Stocken geriet, — von neuem. War es nicht so? Wenn der „große und zusammenhaltende Teil der Schulfreunde unter sich vielleicht auch solidär war, so hat er doch nichts getan, damit der Schulbau beginnen konnte. Und eben weil nichts getan wurde, begannen die 14-er zu arbeiten. Sie arbeiteten jetzt aber nicht auf eine Gemeindeschule los — daraus wollte ja nichts werden —, sondern auf eine Vereinsschule, die jetzt schon das 5. Jahr existiert; „die Schule wäre auch ohne diese Initiatoren fertig geworden", sagt der Unabhängige. Vielleicht; aber würde sie dann schon 5 Jahre existieren? Ich weiß diese Geschichte natürlich nur vom Hörensagen; aber den Leuten, die mir die Sache erzählt haben, bringe ich das Vertrauen entgegen, daß sie sie mir wahrheitsgetreu mitgeteilt haben. Ich glaube, daß ich in dieser Sache unvoreingenommener denken kann, als der Unabhängige, der in dieser Frage mehr interessiert ist als ich. Die Behauptung, daß ich von jemand inspiriert worden sei, ist darum ganz grundlos. -- Der Widerspruch in № 91, auf den ich in № 102 aufmerksam machte, ist da tatsächlich enthalten, trotz der Wortspielerei des Unabhängigen. Einmal fürchtet der „größere Teil" als Nachzügler den Weg des Vereins, d. i. den Weg der Spendensammlung, zu beschreiten, weil dann aus beiden Schulen nichts werden könne; das andere Mal will er für eine zweite Schule auf derselben Ansiedlung von den Mutterkolonien Unterstützung haben. Darin finde ich keine Logik.

Während der Unabhängige in № 91 die Pretorier Zentralschule nicht anerkennen wollte und für die Eröffnung einer anderen Zentralschule eintrat, will er unsere Schule jetzt schon gelten lassen, wenn der Verein die Schule der Ansiedlung übergibt. Dabei machte er den Vorschlag, die gegenwärtigen Mitgliedsgelder auf die ganze Ansiedlung zu verteilen, sonst aber, wie auch jetzt, auf die Opferwilligkeit der Mutterkolonien angewiesen zu bleiben. Welcher Nutzen würde daraus für die Schule entspringen — wenn die 1000 Rubel des Mitgliedsgeldes anstatt von 100 Personen, von 500 Personen eingezogen werden? Und schließlich, — wenn die Ansiedlung das wirklich wollte, so könnte sie ja mal beim Verein darum anfragen. Für den Verein wäre das ja beschämend, wenn er selbst damit anfangen sollte, der Verein würde die Schule der Ansiedlung nur dann übergeben, wenn ihre Existenz dadurch mehr gesichert würde. Und das wäre dann, wenn von der Ansiedlung selbst mehr Geld für die Schule aufgetrieben werden könnte als die heutigen Mitgliedsgelder. Wenn es wirklich des Unabhängigen Bestreben ist, dem Unternehmen in № 14 einen festeren Grund zu geben, so müßte er doch in diesem Sinne arbeiten und nicht immer den Verein absichtlich verdächtigen. Der Unabhängige will mehr informiert sein? Wer hindert ihn denn daran? Der Verein wird ihm gerne Aufschluß geben. Aber in № 91 sagt ja der Unabhängige: „Und kümmerte es unsere Mennoniten wenig, wie, wo und was die Gesellschaft baute." Wo ist denn die Schuld, daß der Unabhängige so wenig von der Schule und dem Vereine auf seiner eigenen Ansiedlung weiß? Wohl bei ihm selbst.

Was den Ton meiner Erwiderung betrifft, den der Unabhängige unanständig findet, so überlasse ich es jedem Zeitungsleser zu beurteilen, wo ich mir auch nur einen unanständigen Ausdruck erlaubt habe. Ich habe mich scharf ausgedrückt, das ist wahr; aber eben darum, weil der Unabhängige es verdient hatte. Er verspottete den Verein, ironisierte über die Schule, machte falsche Beschuldigungen usw. die guten Absichten, von denen er in № 8 in solchem salbungsvollen Tone spricht, wird wohl niemand aus № 91 herausfinden.

Zum Schlusse drücke ich dem Unabhängigen meinen Dank aus für den väterlichen Rat, daß ich mich nicht hätte inspirieren lassen und mich nicht in diese Polemik einlassen sollen. Bedaure sehr, daß mir die Adresse des Unabhängigen nicht bekannt ist. Ich könnte sonst noch oft um seinen liebevollen Rat anfragen, was ich zu tun und zu lassen habe. Auch bewundere ich die Großmütigkeit des Unabhängigen: er könnte seinen Gegner mit starken Waffen zermalmen, und doch unterläßt er es! Einfach großartig! Ich staune vor dem Selbstbewußtsein des Unabhängigen. Früher sagte er, daß er sich seiner gerechten Sache bewußt sei, weil er ungerechten Zorn hervorrufe, wie das ja oft großen Leuten gehe. Purischkewitsch und Iliodor denken von sich dasselbe, ist ihre Sache darum gerecht?

Pretoria, den 5. Febr.

Peter Sawatzky.

Anmerkung: Wir halten die Auseinandersetzungen zwischen dem Herrn Unabhängigen und Hrn. Sawatzky für abgeschlossen. — Die Red. —

Unsere Viehzucht.

„Immer wieder studiere ich die Karte Rußlands und finde unendlich große Gebiete; als: Gebiet der Don-Kosaken, Land der Kirgisen, Astrachansches Gebiet etc. Was müssen das für prachtvolle Ländereien und reicher Boden sein, welche der Aufschließung und rationellen Benutzung harren.

Aber der Mangel an Arbeitskraft, Chausseen, Eisenbahnen, Kanälen und schiffbaren Flüssen lassen wohl in vielen Fällen den Getreidebau zur Zeit noch nicht aufkommen und die Weidewirtschaft ist doch wohl die einzig mögliche und wichtige. Das Rindvieh und die Pferde können bis zur nächsten Bahnstation, resp. Hafenstadt, marschieren, das Vieh, um dort geschlachtet und gefroren weiter versandt zu werden, die Pferde, um als Remonte nach der Türkei etc. zu gehen. Das Getreide hingegen per Wagen auf alle Entfernungen zu versenden, dürfte kaum möglich sein, resp. sich nicht bezahlt machen.

Ich vergleiche Rußland immer mit Nord- und Südamerika und Australien. Ersteres ist nun ja schon sehr stark vorgeschritten und fast ganz der Kultur erschlossen, und die anderen Länder kommen überraschend schnell nach.

Der mit gefrorenem Fleisch und Fleischextrakt von Argentinien und Australien betriebene Handel ist ganz enorm. Dies wäre aber nicht lohnend, wären nicht die halbwilden Rinder dieser Länder durch Bullen edler englischer Rasse, sowie auch anderer Rassen, veredelt. Australien und Neuseeland haben auch Absatz von Remonte nach Indien und Japan sich erworben. Das Nationalvermögen dieser Länder ist in verhältnismäßig kurzer Zeit durch dies Vorgehen enorm gehoben, und viele Menschen haben sich dadurch eine gesicherte und gute Existenz gegründet.

Ich denke mir, daß dieses auch in Rußland gehen muß. Unternehmende Züchter und Grundbesitzer, welche sich edle Rassen selbst kommen lassen zum Weiterverkauf, landwirtschaftliche Vereine. Züchterverbände, Gestütsverwaltungen, die Gouverneure der einzelnen oder Agenten, wie wir sie suchen, um unser Geschäft zu vertreten, müßten dieses fertig bringen können. Als ein Beispiel, wie sich jetzt in dieser Beziehung alles regt, mag unter anderem noch folgendes dienen: Vor kurzem erhielten wir eine Anfrage aus Brasilien wegen Lieferung folgender Tiere: 19 Rinder (Vollblut, engl. Rassen) 18 Holländer, Rinder, 23 Schweizer, Rinder, 20 engl. Vollblutschafe und Böcke, 10 Ziegen, deutsche, 12 engl. Vollblutschweine, 1 Araber Hengst, 6 Anglo-Araberhengste, 2 engl. H. Hengste, 1 franz. Hengst, 4 Oldenburger Hengste, 4 Eselhengste, 1 engl. Heuter Hengst. — Da so viele verschiedene Tiergattungen verlangt wurden, nahm ich an, daß sie für Wirtschaften der verschiedensten Art dienen sollten. — — —

Mit dem Dampfer „Patrizia", der am 6. Januar mit der 1100 Personen starken Ablösung für das Schutzgebiet Kiautschau in See geht, werden mehrere Zuchttiere mit nach Tsingtau gebracht werden, nämlich: 42 Saanenziegen, 1 Ziegenbock, 3 jeverländische Färsen und 1 Stamm Wyandottos-Hühner. Die Tiere sind für den Ziegenzuchtverband in Kiautschau, sowie für die deutsch-chinesische Hochschule bestimmt. Man will in Tsingtau auch Ziegenweiden anlegen und bezieht zu diesem zwecke Saatgut aus Deutschland.

Also — selbst nach dem kleinen chinesischen deutschen Gebiet Kiautschau ist bereits eine geringe Anzahl Zuchttiere versandt worden. Dieses ist natürlich von keiner Bedeutung. doch nehme ich bestimmt an, daß wenn China erst wieder ruhig ist, die europäische Kultur auch dort Eingang findet. So las ich im Juni, daß, nachdem fremde Offiziere in China die Armee umformen, auch der Pferdezucht mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, und Hochschulen für Roßärzte bereits in voller Tätigkeit seien.

Ich soll im Frühjahr 12 schöne eingefahrene, egale Kutschpferde nach Peking liefern.

Die japanische Regierung kauft seit mehreren Jahren viele Hengste in England!

(Schluß folgt.)

Erwiderung

Zu dem Artikel in № 8 von Arkadak möchte ich bemerken: Der betreffende Arme hieß nicht Heinrich Friesen, sondern Heinrich Thießen. Es war übrigens überhaupt nicht meine Absicht, die Fünfer an den Pranger stellen zu wollen, sondern nur dem Armen zu helfen. Hrn. Penner aber

Kassa-Bericht

der Jekat. Mennon. Gemeinde-Bibliothek des 4. Jahres.

Einnahme: Kassa am 1. Oktober 1910 . . .	4 84	
Vom Ehren-Mitglied Johann H. Toews	10 —	
„ „ „ Iwan Iwan Thießen	10 —	
„ 19 Mitglieder Beiträge à 3 Rbl.	57 —	
„ Monatliche Lesegelder	16 25	
„ Gesellschaftsabend im Hause H. Toews	14 68	112 77
Ausgabe:		
Für Bücher an Hinrichs, Leipzig	55 47	
„ „ „ Jonck u. Poliewsky, Riga	8 53	
„ „ D. P. Isaak, Alexandrowsk	3 95	
„ „ Jak. H. Heese, hier	14 50	
„ „ Zoll, Postspesen, Marken und Fuhrlohn	2 09	
„ 52 Einbände à 30 Kop.	15 60	
Kassa am 1. Oktober 1911	12 63	112 77
Die Bibliothek hat 352 gekaufte Bücher im Werte . .	611 42	
„ „ „ 167 gespendete Bücher		
„ „ „ 2 Bücherschränke	54 —	
„ „ „ 1 Schreibtisch	10 —	

Kassierer H. Toews.

Kassenbericht der Heilanstalt „Bethania" zum 1. Jan. 1912.

(Schluß.)

22) Durch Ält. A. Unrau, New-York		
vom Sängerfeste am letzten Feiertage		305 —
24) Durch H. Braun, Halbstadt		
von der Mol. M.-Br. G. 1 Freibett		300 —
25) Durch Lehrer D. Epp, Chortitz		
von den Gesangvereinen in Chortitz und Rosental, Erlös 1 Christbaumfeier		260 —
26) Durch D. Braun, Jelenowka		
von der Einlager M.-Br. Gemeinde	122 90	
„ „ „	115 –	237 90
27) Durch H. Koop, Alexanderkrone		
vom Missionsverein in Alexanderkrone . . .		200 —
28) Durch Aeltesten P. Friedrichsen, Ajbary		
2. Hälfte der Vermögensauflage	129 86	
Kollekte	46 45	176 31
29) Durch J. Lehn, Jekaterinowka		
vom Frauenverein in „		150 —
30) Durch Pr. A. Buchheim, Ostheim		
von Ostheim	73 79	
„ Korntal	53 —	
„ Schönbrunn	15 —	141 79
31) Durch Pr. H. Dirks, Gnadenfeld		
d. Ält. H. Dirks, v. d. Gnadenfelder Gemeinde	67 63	
d. J. Rempel v. Frauen in Gnadenfeld . .	50 —	
„ Lehr. Braun, v. d. Gnadenfelder Dorfschule	15 —	
v. B. Unruh, Glinjanaja	5 —	137 63
32) Durch P. H. Plenert, Wiesenfeld		
aus der Kirchenkasse in „		130 —
33) Durch D. Klassen, Kantemirowka		
von M.-Br. G. in „		101 —
34) Von D. Friesen, Pologi		100 —
35) Durch A. Penner, Pawlograd		
von H. Martens, Artatasch		100 —
36) Durch F. Janzen, Memrik		
v. M. Br.-Gem. in Kotljarewka		100 —
37) Durch Aelt. J. Quiring, Köppental		
Kollekte		96 30
38) Durch Pr. D. Epp, Jekaterinoslaw		
von J. Epp, Podgorodne	15 —	
„ P. Epp, „	10 —	
„ J. Pauls, „	5 —	
„ G. Schröder, Jekaterinoslaw	5 —	
d. J. Günther v. Frauenverein in Romanowka	60 —	95 —
39) Durch D. Janzen, Sarabus		
von der Spater Brüdergemeinde		88 —
40) Durch P. Dyck, Kondratjewka		
von Kondratjewka		80 —
41) Von der Karpower Dorfsgemeinde . .		77 —
42) Von P. Schröder, Shelannaja . . .		75 —
43) Durch Pr. A. Vogt, Schönwiese		
von J. Janzen, Ebenberg	10 —	
„ Ungenannt	20 —	
„ Aelt. F. Ens, d. Terek. M. Gem. . . .	25 —	55 —
44) Durch J. Wilms, Petershagen		
v. der Kirchengem. in „		50 —
45) Durch P. Lepp, Georgstal		
v. d. Fürstenländer Gemeinde		50 —
46) Durch Dorfsält. D. Abrahams		
v. Dorfsgem. in Ljessowka		50 —
47) Von der Michailower Dorfsgemeinde . .		40 —
48) Durch Frau K. Neufeld, Blumenau		
von ihr und ihren Kindern	20 —	
„ J. Epp	10 —	30 —
49) Durch Lehrer P. Peters, Chortitz		
v. Chortitzer Dorfschülern		26 —
50) Von D. Ewert, Großweide		25 —
51) Von P. Schröder, Nikitino		25 —
52) Durch W. Baines		
von ihm	10 —	
„ Hepburn Gales u. Co., London . . .	15 —	25 —
53) Durch Ält. A. Martens, Pleschanowo		
von M.-Br. Gem. in Lugowsk	14 53	
„ „ „ „	10 —	24 53
54) Durch A. Lepp, Omsk-Post		
ges. am 16. Oktober auf d. Erntedankfeste .		20 —
55) Durch J. Siebert, Schingak-Kul		
v. d. Schingaker Schulkindern		20 —
56) Durch P. Teichröb, Memrik		
von Memrik		19 —
57) Durch Aelt. J. Klassen, Dmitrowka		
v. d. Jakowlewer Kirche	5 —	
„ Frau N., Kronsgarten	5 —	
„ J. Dirks, Ohrloff, d. Aelt. H. Dirks, Gnadenfeld	3 —	
d. G. Rempel v. G. N. Ebenfeld	3 —	16 —
58) Durch H. Dirks, Tokultschak		
gesammelt in „		16 —
59) Durch W. Wölk, Tiege (Sagr.)		
v. G. P. Peters, Tiege		10 —
60) Von J. Rempel, Druschkow, Nikolaipol .		10 —
61) Von J. Epp, Nikolaipol		10 —
62) Durch A. Enz, Wjasemskoje		
Einnahmen v. Schülerabend in Wjasemskoje d. Lehrer J. Olfert		6 39
63) Von H. Funk, Schönwiese		5 —
64) Durch Pauls, Alexandronewsk		
v. Ungenannt		5 —
65) Durch J. Nickel, St. Anna		
v. N. N.		5 —
66) Durch P. Pries, Schönwiese		
v. N. N.		2 64
67) Von N. N.		2 40

möchte ich fragen, ob er den Kommissionsbeschluß jetzt schon schwarz auf weiß hat? Dann ist es jedenfalls auffallend, daß die Ansiedler in Nr. 5 die Sache aufs reine bringen sollen. Kann Hr. Penner es schwarz auf weiß aufweisen, daß er selbst das Recht auf eine Wirtschaft in Arkadak hat? Weiter ist nur von den Batzen und 8 Balken, die Thießen besaß, die Rede; und das Getreide, welches er dort eingeackert und auf so schlechtem Wege hat überführen müssen?

Der sogenannte „Leser".

An alle Dienstbrüder

der Jahrgänge 1894, 1895, 1896 und 1897 welche im Krimer Phyloxera-Kommando gedient haben!

Brüder, ist es nicht an der Zeit, nach einer so langen Trennung einen Tag zu bestimmen, wo wir zu einem Wiedersehen zusammentreffen wollen? Alle werden jedenfalls nicht erscheinen, einer oder der andere wird auch wohl schon das Zeitliche gesegnet haben, aber die wir leben, wollen wir nicht dem guten Beispiel der anderen Kommandos folgen? Seit jener Zeit wird gewiß schon ein jeder von uns etwas erfahren haben, der eine mehr, der andere weniger, und würde sich Stoff genug finden zur Unterhaltung. Jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn Prediger zugegen wären, weil wir aber keinen Oekonom hatten, wie die Kommandos auf den Forsteien, so würde mein Vorschlag sein, unsern damaligen Bevollmächtigten Ältesten Js. Dyck zu unsrem Feste einzuladen. Vielleicht gibt es von unsern Dienstbrüdern auch schon Prediger, die uns mit dem Worte Gottes dienen könnten. Nun, ich wollte die Frage nur angeregt haben, das weitere überlasse ich einer berufeneren Feder.

Mit brüderlichem Gruß.

H. Goossen.

Schönsee, im Februar.

Sprechsaal.

Empfangsbescheinigung.

— In der Redaktion zu Berdjansk sind für die Notleidenden von Heinrich Hildebrand — Marjewka bei Barwenkowo Rbl. 10 — eingegangen.

— Hrn. G. Löwen-Einlage. Wir bestätigen hiemit, daß der Artikel „Pech — — —" in № 8 d. B. nicht von Ihnen stammt.

— Von der Redaktion: Auf den Artikel Pech — — — in № 8 unseres Blattes ist noch eine längere Erwiderung eingelaufen. Da dieselbe jedoch keine neuen Momente hervorhebt, so glauben wir nach den bereits gebrachten vier Erwiderungen, diese schon ablehnen zu dürfen, während sachliche Beleuchtungen des Gegenstandes selbst immer noch angenehm sein werden!

Büchertisch.

— Zur Besprechung eingegangen — aus dem Verlage von Wiegand u. Co, Homburg von der Höhe: 1) Beim Leuchten des Morgensterns. Ausgewählte Gedichte von Bernhard Kühn, Redakteur des Ev. Allianz-Blattes. 2) Das Wesen der Sünde im Lichte der Erlösung von G. Nagel, Prediger in Siegen 1912.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen

68) Verpflegungsgelder			850	—
69) Für verkauftes Baumaterial			26	05
70) Wirtschaftseinnahmen			316	52
71) Zinsen			214	67
Überhaupt vom 1. Oktober 1911 bis 1. Januar 1912 eingegangen			26373	47
Summa			39292	—
Ausgaben vom 1. Okt. 1911 bis 1. Jan. 1912			24809	81
Bleibt Kassenbestand zum 1. Januar 1912:				
a) in barem Gelde	11482	10		
b) in Wertpapieren	3000	—	14482	19
Stiftung W. und M. Schröder			40000	—
Überhaupt eingegangen	162748	91		
„ ausgegeben	148266	72		
Bleibt Kassenbestand	14482	19		

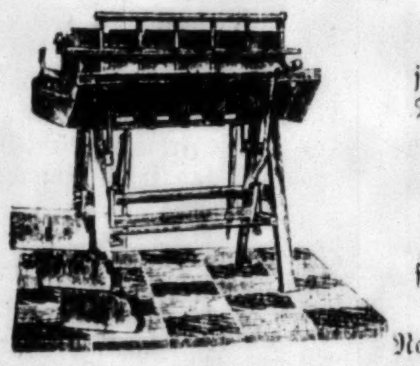
Außerdem eingegangen zu Weihnachtsbescherungen:

1. Durch Pr. D. Epp, Jekaterinoslaw				
v. Frau M. T., Jekater., zum Kauf v. Süßigkeiten zu Weihnachten f. d. Insassen von „Bethania"			8	—
2. Durch Aelt. J. Dyck, Chortitz				
v. A. Hildebrand, Ebenfeld	25	—		
„ J. Bergen, „	10	—		
d. Pr. Pätkau, Zentral	13	—	48	—
3. Für verkaufte Handarbeiten der Krank			75	—
4. Durch P. Schellenberg, Bethania				
v. G. Braun, Blumenfeld	3	—		
„ Frau A. Driediger, Schostakowka	3	—		
„ K. Eitzen, Barwenkowo	10	—		
„ W. Janzen, Silberfeld	100	—		
„ Frauenverein in Schönwiese	25	—		
„ J. Derksen, Marianowka	5	—		
„ P. Balzer, Lindental	3	—		
„ J. Quiring, Warwarowka	5	—		
„ Kat. Quiring „	5	—		
„ A. Block, Nikolaipol	5	—		
„ D. Pauls, Chortitz	3	—		
„ Ungenannt, Pawlowka	5	—		
„ F. Isaak, Ssamara	10	—		
d. Dr. Stieda v. J. F. Chortitz	5	—	187	—
5. Durch Elise Neufeld, Bethania				
v. Ungenannt, Morosowo	15	—		
„ „ Ebenfeld	50	—		
„ G. Wiens, Rosenhof	25	—		
„ J. Töws, Pawlowka	5	—		
„ Ungenannt, „	12	10		
„ „ Schönwiese	3	50		
„ P. Siemens, Memrik	3	—		
„ A. Janz, Ljessowka	3	—		
„ Frau Penner, Pawlograd	5	—		
„ Frau Falk, Neu-Schönwiese	1	30		
„ H. Reimer, Karaßan	3	—		
„ Frau Schellenberg, Nikolaipol	—	50		
„ H. Neufeld, Rosenhof	100	—		
„ Ungenannt, Liebenau	5	—		
„ „ Schönwiese	1	—		
„ „ „	1	—		
„ P. Neufeld „	5	—		
„ N. Kerber „	1	—		
„ J. Schellenberg, Jasykowo	1	—		
„ F. Dyck, Karaßan	5	—		
„ G. Braun, Blumental	10	—	255	40
Überhaupt eingegangen			573	40
Für Weihnachtsbescherungen verausgabt			573	40

J. Lepp, Kassierer.

Größte Schlage!! Osterpostkarten. Billiger Preis!!
zu 12, 22½, 25, 35, 45, 50, 60 Kop pro zehn Stück. ba 4-1
1 Sortiment „Triumf" obiger Karten, gemischt von den billigen bis teuersten 65 Stück nur 2 Rbl. 15 Kop. Spezielpreisliste über Postkarten gratis.
Адр.: Книжн. магазинъ А. П. Фризенъ, почт. конт Давлеканово, Уфимск. г.

Sand bringt Reichtum!



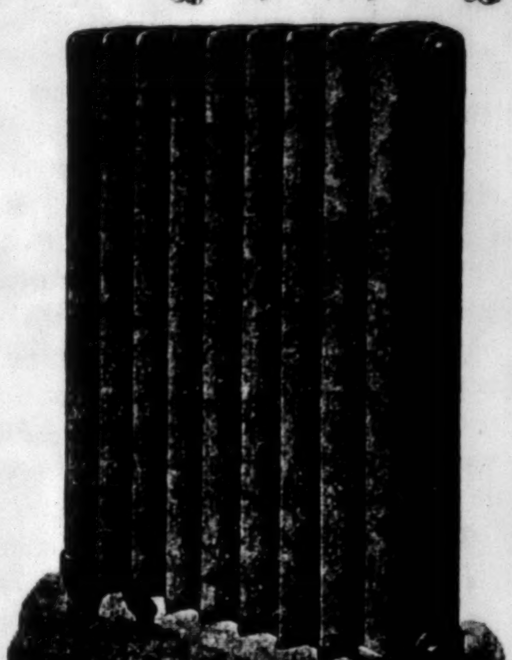
Maschinen
jeder Art zur Herstellung von Zement, Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen, Trottuarplatten.
Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen
für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.
Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)
Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.
9
Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.
Maschinenfabrik
Gesellschaft Rempel & Hurke, Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Требуйте вездѣ знаменитое
КОФЕ
ЗДОРОВЬЕ
Маріи
Годзелинской,
содержащее много питательныхъ веществъ.
Представитель: Натанъ Ремесъ.
Екатеринославъ, Троицкая, д. Будилова.

Verlangen Sie überall
den berühmten
Gesundheits-Kaffee
— der —
Maria Godselinskaja,
der viel Nährstoff in sich enthält.
Vertreter: Nathan Remes.
Jekaterinoslaw,
Troitzkaja Str., Haus Budilow.
801

Freie Beförderung
nach
Brasilien
kann jede Landarbeiterfamilie erhalten durch
M. Morawetz,
— Hamburg, Bieberhaus. —
Kein Abarbeiten! Keine Abzahlung!
Prospekte und ausführliche Informationen sende ich jedem gratis und franko.
Befördere auch Passagiere nach Amerika, Kanada usw. mit erstklassigen Hamburger Dampfern.
jr10-5

Actien-Gesellschaft
C. Siegel
Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaja.
Lager technischer Artikel
und Technisches Comptoir.
Erbauung von Zentralheizungen aller Systeme, Kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges, Kanalisationen u. s. w.

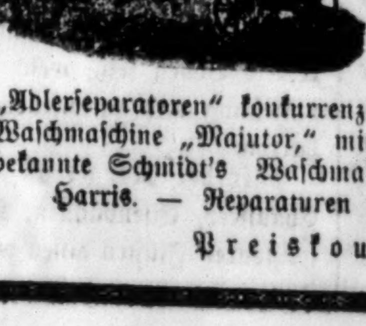


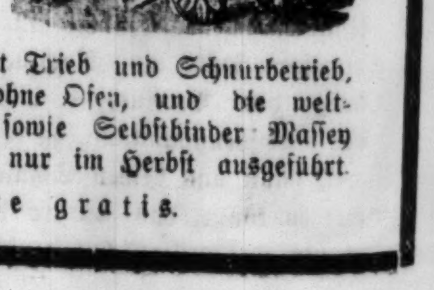
Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis und franko
Telegramm-Adresse: Екатеринославъ, Гидравлика.
8

Gesellschaft
„Sanitas"
Spezialfabrik
für
Zentralheizungen
und
Ventilationen
aller Art.
Jekaterinoslaw, Klubstraße.
Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.
Beste Referenzen.
Kostenanschläge gratis.
15

Heinrich D. Neufeld,
(früher Klassen und Neufeld).
Hoftjewski Sawod, Jekaterinoslawer Gouv.

Empfehle dem Landmanne meine bestrenommierten Erzeugnisse: Dreschmaschinen zwei- bis zehnkräftige, mit und ohne Putzerei. Drillbugger verschiedener Größe, Mähmaschinen, Ringelwalzen, Jätkarren, Kürbisschneidmaschinen, Fensterrahmen, Grabrahmen in verschiedener Größe, u. a. mehr.





„Adlerseparatoren" konkurrenzlos, mit Trieb und Schnurbetrieb, Waschmaschine „Majutor," mit und ohne Ofen, und die weltbekannte Schmidt's Waschmaschine, sowie Selbstbinder Massey Harris. — Reparaturen werden nur im Herbst ausgeführt.
9
Preiskourante gratis.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.
vom 23 u. 27 Februar

5% 1. Gewinn Anleihe	465	455
5% 2. „ „	382½	377
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	332	337
4% Staatsrente	90⅞	90½
5% Anleihe 1906	103½	103⅝
5% 1. Innere Anleihe	103½	103½
5% 2. Innere Anleihe	103½	103½
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	99¾	99¾
5% Oblig. d. Bauernbank	100	100
5% 3. Innere Anleihe 1908.	103¾	103½

Deutscher,
24 J. alt, welcher eine ausl. Fachhochschule absolv. und schon einige Zeit in einer Bank gearbeitet, sucht per 1. Juni a. c. entsprechende Stelle. Bevorzugt werden Banken, ev. auch Fabrikkontore. Adresse: **Wilh. Sudermann, Tege, Post Ohrloff,** Taurien, sub. lit. E. R. st 5-1

Lehrerin si 6-1
(nicht diplomiert), die bereits 2 Jahre hier tätig gewesen ist, sucht zum August eine Stelle.
Adresse: ст. Синельниково, Екат. губ., имѣніе Вороная, Г-ну А. Г. Бергманъ. Госп. Е. Буддевичъ.

Gesucht
ein tüchtiger Reisender in Motoren, hydraulischen Oelpressen u. Transmissionen.
Anfragen: c. Великокняжеское. Куб. обл.. Машиностр. и чугунно-литейный заводъ Бр. Тиссенъ. rt 5-1

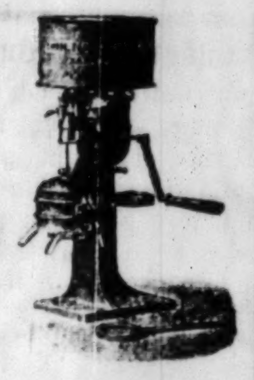
Mennonit, der die Buchhalterkurse bei Makurin in Simferopol beendigt hat, Stellung als
Buchhalter oder Gehilfe.
Adresse: Post Nikolaipol, Gouv. Jek, Johann Funk, Dolinowka. rt 3-1

Lehrer, ro 3-1
mit zehnjähriger Praxis, sucht Stellung für das nächste Schuljahr 1912/13, wo Zeugnis nicht erforderlich ist.
Offerten mit Gehaltsangabe und Schülerzahl zu richten an:
Франпъ Генриховъ Клиппенштейнъ, почт. отд. Арьадакъ, Сарат. губ., сел. Лидьевки № 7.

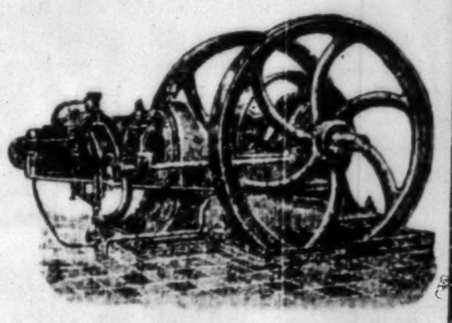
Ein Fräulein, das eines der Berdjansker Mädchengymnasien mit Auszeichnung beendigte, ist bereit, für das nächste Schuljahr eine Stelle als Lehrerin in einer Schule oder im Hause anzunehmen. Auch Klavierunterricht kann erteilt werden.
Um nähere Erkundigungen einzuholen, wende man sich an die Adresse:
Книжный магазинъ **А. Ю Унру,** п. о. Орлово, Таврическ. губ. sk3-1

Uebernehme das Auswirken rg10-1
— **ausländischer Pässe,** —
auch Bestätigung von Plänen sowie verschiedener gerichtlicher, auch geschäftlicher Angelegenheiten Mit jeder Anfrage bitte eine 7 Kop.-Marke zur Antwort beizulegen. Adr: Симферополь. Францу Карловичу фонъ Гарнье.

Gesellschaft
M. HELFFERICH-SADET,
Charkow.



Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.
Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.
Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons“
Hirseschäler eig. Fabrikation.
Naphthamotore „Hornsby“ & „Peter“
Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,“
Schrotmühle „Побѣда“ eig. Fabrikation,
Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,
Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen

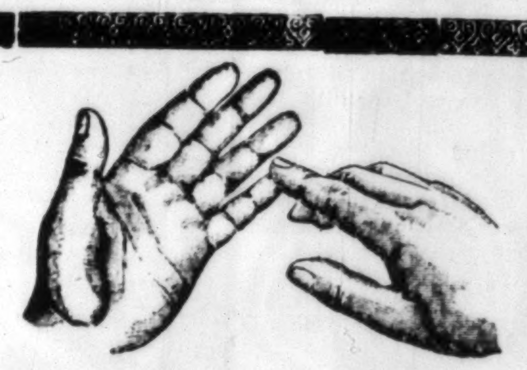


9 **Separatore „Melotte.“**
— Kataloge auf Wunsch kostenlos. —

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— и —
Борисъ Исквовичъ Тевсъ
г. Екатеринославъ
empfehlen als Vertreter
der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allerneuesten Verbesserungen als Patenteingeber, Spreu- und Kurzstrohbläser ꝛc.
Der berühmtesten Deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P.S. von anerkannt **bester Qualität; haben** bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern **auch** die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum **handelt** überlegt

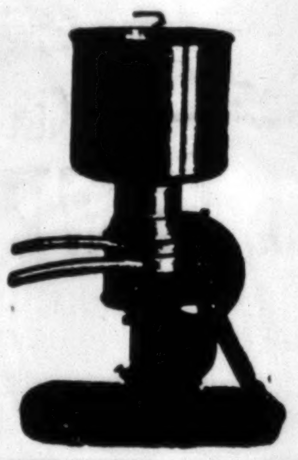
Wer Opel kauft! ot 8

Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deuz,** das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen ꝛc., Diese Motore arbeiten ohne elektrische wie auch ohne Lampenzündung durch gepreßte Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Rohnafta unter Beobachtung höchster Sparsamkeit.
Des Handelshauses **„Золотой Двигатель“,** die anerkannt guten englischen kleinern Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London,** das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid,** das jeder Witterung stand hält.
Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete Provision allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen ꝛc.
Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:
Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елисаветградская 15.



An den 5 Fingern abzuzählen

sind die enormen Vorteile, die der „Alfa“-Separator seinem Besitzer bietet. Es ist unglaublich, welche Schmutzmengen er selbst aus der scheinbar saubersten Milch entfernt. Daß sich aus einem reinen süßen Rahm, der unmittelbar nach dem Melken gewonnen und nicht durch langes Stehen auf den Satten, durch Staub, Fliegen und schlechte Luft verunreinigt und verdorben ist, eine ausgezeichnete Butter anfertigen läßt, das liegt



klar auf der Hand!
Für Alfa-Butter zahlt man die höchsten Preise! Die mit „Alfa“ gewonnene süße Magermilch ist das beste Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber.
Auskunft sowie aufklärende Druckschriften fordern Sie von der Gesellschaft
„Alfa-Nobel“,
Одесса, gi6
улица Жуковскаго 9.

Sternfahrt-Monaco.

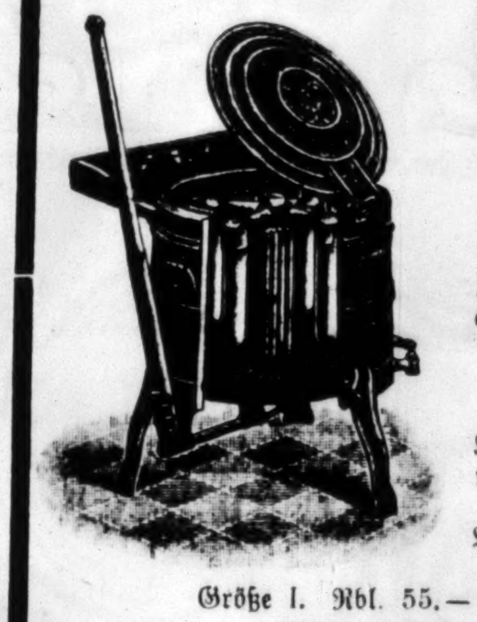
Die Gesellschaft **Prowodnik,** Riga, erhielt vom russischen Teilnehmer der Monaco-Sternfahrt, Herrn Redakteur A. P. Nagel, St.-Petersburg, nach seiner Ankunft in Monaco folgendes Telegramm:
„Anlangte Monaco Erster. Alle vier **Columb-Reifen** enthalten noch Petersburger Luft; sind tadelloser Verfassung. Columb-Reifen erregen allgemeine Aufmerksamkeit hiesiger Sportsmen. Nagel.“
Dieses auf einer 3500 Kilometer langen und überaus schwierigen Strecke erreichte Resultat ist ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit unserer

Columb-Reifen. ra 2-1

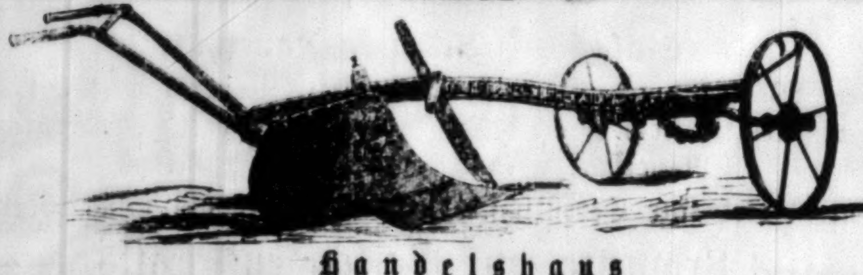
Gesellschaft Prowodnik.
Vertreter: Техническая контора **Леткеманъ и Дикъ,**
Гальбштадтъ

Schmidts Patent-Waschmaschine.

Erhaben über alle Konkurrenz-Systeme. js 10-6



Vorzüge: Bottich m. Zubehör, also auch der Antriebskörper aus Ia Stahlblech gestanzt und im Vollbade extra stark und sauber verzinkt, daher dauernd dicht und haltbar. Kein Verrosten von Metallteilen mehr.
Der Waschprozeß vollzieht sich auf der filzartigen Holzfaser der an den Innenflächen des Metallbottichs riffelartig angeordneten starken Holzstäbe. Unerreicht und unverwüstlich.
250000 Waschmaschinen geliefert!
Kein anderes Fabrikat hat so allgemeine Anerkennung und eine so enorme Verbreitung gefunden.
Lieferung von Waschmaschinen, für jeden Wirtschaftsbetrieb passend.
Größe I. Rbl. 55.— Größe II Rbl. 65.—
— Wiederverkäufer überall gesucht. —
Hauptvertreter für den Süden Rußlands:
Heinrich Lenzmann, Halbstadt, Taurien.



Handelshaus
K. Hildebrand's Söhne & Prieß.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.
17-e. — **Preis-Kourant gratis.** —

Samen-Katalog für 1912.

Soeben erschienen und auf Verlangen gratis und franko zu haben mein General-Katalog für alle Arten Samen wie: Mohar, Luzerne, Futterrüben, Grassamen, Gemüse und Blumensamen. Ferner Garteninstrumente (ausländisches Fabrikat) Gartenbücher u. s. w.
Über 400 Abbildungen.
Desgleichen Baumschul-Katalog für 1912.
Wilhelm Schöne, Samenhandlung u. Gärtnerei. Jekaterinoslaw. o25-12

Willst Du Erfolg im Geschäft haben, so annonciere fleißig.

Durch den „Botschafter“ kommt Deine Annonce zur weitesten Verbreitung unter den Deutschen Südrußlands und Sibiriens.

Bilanzfähiger Buchhalter
(unverheiratet), der mit der doppelten italienischen, wie auch mit der amerikanischen Buchführung gründlich vertraut ist, mit mehrjähriger Praxis und soliden Attestaten sucht Stellung. Adresse: п. о. Кичкасъ, Екат. губ., Геграрду Герг. Классенъ. тз 3-1

Gesucht wird von den Mennoniten bei der Station Moskalenki herum eine ledige

diplomierte Hebamme,

die auch als Feldschererin Kenntnis hat. Adresse: по Сиб. ж.-д. п. о. Москаленки, Гейнриху Далъ. ог 3-2

Jederzeit zu verkaufen eine 10-kräftige Dreschmaschine der Fabrik Langemann, Spat. Adresse des Eigentümers: H. J. Enns, Station Гайчуръ, Ек. ж. д. Die Maschine steht in Kalinowo, п. о. Желанное, Ек. г. und ist Näheres zu erfahren bei D. Warkentin daselbst. ер 3-1

Oster-Postkarten 1912.

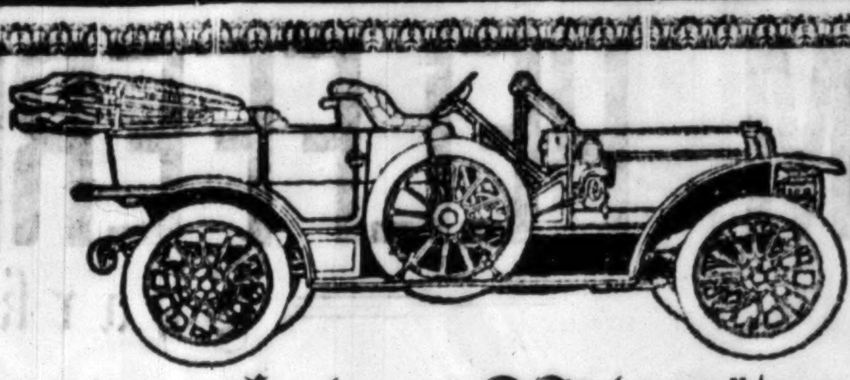
Wir bringen auch in diesem Jahre ganz hervorragende Neuheiten zu staunend billigen Preisen. Keine Schundware, sondern nur erstklassig Fabrikat. 100 Stück schon von Mk. 1.80 (85 Kop.) an. In allen Ausführungen: glatt, geprägt, Hochglanz, Gold, Leinen, Seide 2c. 2c. mit deutschen und auch russischen Texten oder auch Bibelsprüchen. Musterkollektionen, in denen sämtliche Ausführungen enthalten sind, in allen Preislagen schon von ein Rubel an bei portofreier Zusendung. Der Betrag kann auch in russ. Marken eingesandt werden. Günstigster Einkauf für Händler. Die Karten sind aber nur durch uns oder unsere Vertreter zu beziehen. Verlangen Sie ausdrücklich danach. Künstlerpostkarten haben wir ein großes Lager und erhalten Sie das feinste und beste, was geboten wird zu Fabrikpreisen. Sortimente von 1–10 Rbl. Machen Sie einmal einen Versuch mit uns, Sie werden bald nachbestellen.

Christl. Verlagsh. Wiegand u. Co., Bad Homburg, Deutschland. іа6-6

Kindersegen

und seine Folgen! Der Ratgeber für Ehefrauen, das Buch: „Die Frau“ wird von den meisten Frauenvereinen empfohlen. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von Frau **Anna Hein, Berlin,** Oranienstr. 65 zu beziehen. 102-8

Auto-Garage



A. A. Jula, Jekaterinoslaw, Prospekt, № 22, neben der Apotheke Pohl.

Mechanische Werkstätte

Reparaturen von Autos, Motorrädern und Velos.

Lager von Auto-Reifen „Kontinental“ & „Treugolnik“.

Vulkanisieren alter Reifen. — Reserve-Teile und Zubehör. — Oel der „Vakuum Oel Ko“.

Eigen angefertigte Velos.

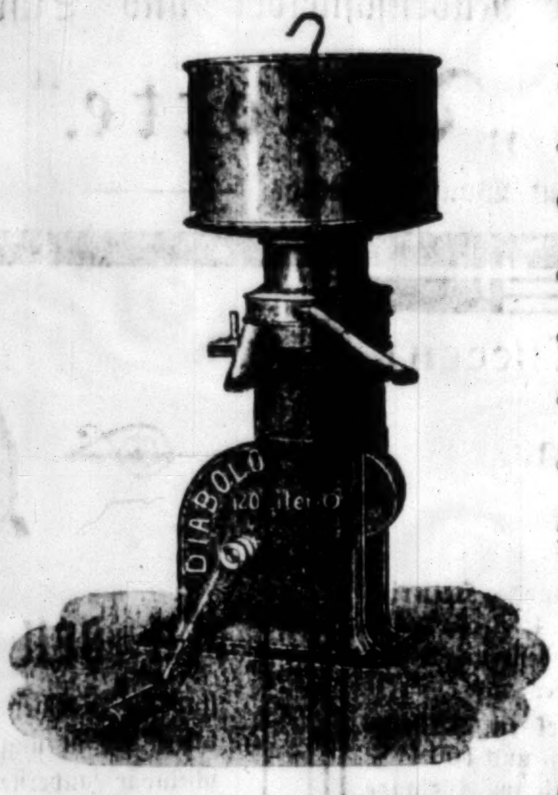
Ratenzahlung zulässig. — Schweißen verschiedener Metalle mit dem Sauerstoff-Azetilenverfahren. јі52-11

Der Diabolo-Separator

Entrahmt per Stunde **10** Wedro — N: o. Preis — **42** Rubel

ist der wirklich beste Separator der Jetztzeit und gleichzeitig der billigste.

Verkauf in Rußland über 1,000 Diabolo-Separatoren per Monat.



Besondere Vorteile:

Unerreichte Einfachheit, da die Maschine aus äußerst wenigen und einfachen, leicht erreichbaren Teilen besteht, infolge dessen

Äußerst leicht zu behandeln. Auch wer niemals vorher einen Separator gesehen hat, lernt sofort den Diabolo zu handhaben.

Größte Haltbarkeit, weil die Maschine aus vorzüglichstem schwedischen Material und mit äußerster Präzision fabriziert wird.

Schärfste Entrahmung infolge des patentierten, sinnreichen Trommeleinsatzes, erstrebt von vielen, erreicht von niemandem.

Leicht zu reinigen und in Ordnung zu halten, da der Trommeleinsatz ein einziger zusammenhängender Teil ist, **keine Sortierung nummerrierter Teller.**

Leicht zu drehen infolge der einfachen Konstruktion und der sorgfältigen Arbeit. Kurbelgeschwindigkeit nur 60—70 Umdrehungen.

Selbstbalancierende Trommel, weil der Trommeleinsatz selbst die richtige Lage in der Trommel einnimmt.

Absolut ungefährlich, da alle Teile im Gestell eingebaut und geschützt sind.

Billigster Preis, denn Diabolo kostet nur die Hälfte anderer erstklassiger Separatoren.

Also ist der Diabolo-Separator

der beste, einfachste, haltbarste und billigste.

Aktien-Gesellschaft **C. Siegel,** Jekaterinoslaw. тоз 24-19

10

Billiger Gelegenheitskauf:

1) Ein 15-kräftiger **Dieselmotor,** mit oder ohne Dynamo (220 Volt×38 Ampere) beide in bester Verfassung.
2) Eine komplette Anlage für Zementplattenfabrikation (Presse mit Hand- oder Motorantrieb) mit sämtlichen Hilfsmaschinen.

Anfragen sind zu richten an: **Классенъ и Нейфельдъ,** паровая автоматическая мельница, г. Мелитополь. rк!0-3

Bau- und Technische Gesellschaft der Ingenieure

[„J. D. Krawzow u. Co.“]

Jekaterinoslaw, Torgowaja 6, Haus Krawzow, Telephon № 11—53.

Einrichtung von Fabriken, Werkstätten, Bergwerken und Mühlen, elektrischer Stationen, Biographs und Beleuchtung.

Bau u. Remonte von Schornsteinen. Oefen. Ummauerung von Kesseln und Isolation.

Einrichtung von Wasserheizungen und Ventilation.

Kanalisation. Einrichtung biologischer Stationen und Filter usw.

Motore, Nafta, Kerossin, Benzin und Gasgeneratore, Dampfmaschinen. Erprobung und Oekonomieerhöhung der Motore.

Landwirtschaftliche Maschinen und Aufstellung derselben.

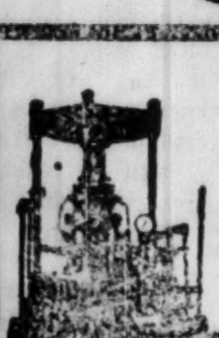
Vertretung russischer und ausländischer Firmen.

Beschaffung von Gegenständen, die in der Technik unentbehrlich sind.

Verlangen Sie Preisberechnungen. оа 25-4

Energische Agenten werden eingeladen

Mennonit, ledig, sucht Stellung als **Buchhalter,** — **Verwalter** eines Maschinenlagers, oder dergleichen. Adr.: г. Луганскъ, Ек. г., Земская Управа, Я. Болдтъ. rј2-2



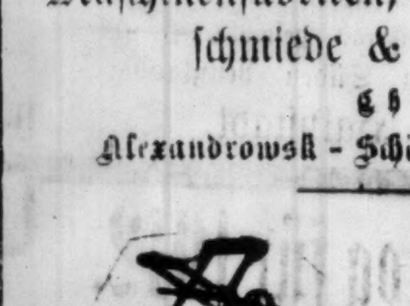
Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.



Landwirtschaftliche Maschinen,
Ölmühleneinrichtungen,
Dampfkessel, Dampfmaschinen,
Dachziegelpressen,
Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

16

Adresse des Hauptcomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Ein großer Feind der Menschen ist die Feuchtigkeit!

Diesen Feind zu beseitigen vermag nur

Ceresit.

Einfach — Billig — Dauerhaft.

Das sind in drei Worten die Vorteile des Ceresit-Isolierverfahrens zur Bekämpfung von Grundwasser, Aufsteigen der Feuchtigkeit im Mauerwerk, Schlagregendurchfeuchtung Mauerfraß, Faulen des Fußbodenbelags.

Auf Fundamente bietet eine Ceresitschicht bessere Dienste als Glas oder Asphaltpappe.

— Prospekte auf Verlangen gratis. —

Ceresit und verschiedene andere Baumaterialien beständig auf Lager. Außerdem offeriere noch

Böhmisches Fensterglas.

Bestellungen hierauf beliebiger Maße zur Lieferung direkt aus der Fabrik werden unter allerbilligster Berechnung prompt ausgeführt.

Hermann Neufeld, Halbstadt, Gouv. Taurien. rp 10-3

Типо-литографія Г. А. Эдигера и К°. — Бердянскъ.